

Handwerk aus der Eiszeit

Seit tausenden Jahren fertigen Menschen Schmuck und Musikinstrumente aus Elfenbein – Im Odenwald führt Bernhard Röck die Tradition fort

Von Daniel Krause

Bernhard Röck sitzt in seiner Werkstatt im Odenwald. In der einen Hand hält er ein Stück fossiles Elfenbein, in der anderen eine Handfräse. Die Konturen des Werkstücks lassen das Endprodukt schon erahnen. Ein Mammut. „Wie es damals wahrscheinlich tatsächlich aussah, als es vor 40.000 Jahren aus einem Mammut-Stoßzahn geschnitten wurde.“ Mit einer stark abfallenden Rückenlinie und kleinen Ohren. Große Ohren wären wohl zu anfällig für die Kälte gewesen. Das abgefärbte Elfenbein wirbelt durch die Luft und rieselt auf die Werkbänke und Regale nieder. Veredelt wird das fertige Stück mit Schabern und Schleifpapier, um die feinen Konturen herauszuarbeiten.

Röck ist einer von wenigen Elfenbeinschnitzern in Deutschland. Vor 40 Jahren gab es im Odenwald noch zahlreiche Fachgeschäfte für Elfenbein und Produktionsstätten. Hier kam auch Röck, der diplomierte Industriedesigner, in der Knopffabrik seines Schwiegervaters in Kontakt mit dem Werkstoff. Kurz darauf gründete er eine eigene Werkstatt. Der Geschäftsführer der Drechsler- u. Elfenbeinschnitzer-Innung Erbach Odenwaldkreis wurde aufgrund sei-



In seiner Hand hält **Bernhard Röck** eine Nachbildung des Vogelherdpferdes (links). Das Material dafür findet er in seinem Lager (rechts oben). Neben Nachbildungen entwirft Röck auch Schmuck (rechts unten).



Anzeige

SCHILDER SET € 169,-
10 PVC Baustellenschilder 90 x 45 cm + 10 Klebefolien u.
2 Magnetschilder 60 x 30 cm inkl. Korrekturabzug und Druck

WERBEPLANE € 59,-
z.B. 190 x 100 cm bedruckt, verstärkt geodät

kostenlosen Katalog anfordern
FSK Pröster Werbetchnik, Design & Druck
Spessartstr. 91 - 63834 Sulzbach
Tel. 06028 - 99818-0 Fax 06028 - 99818-11
seit 1983 www.fsk-werbung.de

nes Studiums und der langjährigen Erfahrung in die Handwerksrolle der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main eingetragen.

Ende des 18. Jahrhunderts wurde Erbach zu einem Zentrum für Elfenbeinschnitzerei in Europa. Auf Initiative des Grafen Franz I. zu Erbach-Erbach kam das Material in seine Residenzstadt, die bald den Namen „Elfenbeinstadt“ trug.

Die Rettung des Handwerks

In den 1980er-Jahren waren weltweit die Elefantenbestände um die Hälfte zurückgegangen. Das Washingtoner Artenschutzübereinkommen verbot 1889 den Handel mit Elfenbein, um die Elefanten zu schützen. Das stellte einen großen Einschnitt für das Handwerk der Elfenbeinschnitzer dar. Es musste Ersatz gefunden werden, andernfalls wäre das Handwerk am Ende gewesen. Heute arbeiten die verbliebenen Elfenbeinschnitzer mit fossilem Elfenbein, Mammutelfenbein. Der Bestand ist noch lange nicht erschöpft.

Den Werkstoff bezieht Röck aus Russland oder tauscht größere Stü-

cke gegen Restbestände, die bei Arbeiten von Kollegen anfallen. Im Jahr 1991 gehörte er selbst einer Expedition in den Nordosten Sibiriens an. Ein Kamerateam begleitete die Abenteurer und hielt die Reise im Film „Die Mammut-Story“ fest.

Faszinierend, sagt er, ist die lange Geschichte der Elfenbeinbearbeitung. „Mich treibt der Gedanke an, den Menschen zu zeigen, wie aus Elfenbein erste Kunst, Schmuckstücke und Musikinstrumente entstanden sind. Elfenbein ist etwas für die Ewigkeit.“ Daher arbeitet er auch lieber

mit fossilem Elfenbein. Elefanten gab es vor 40.000 Jahren in Europa nicht. Aber von dem Charaktertier der Eiszeit, dem wollhaarigen Mammut, lebten große Herden in der sogenannten Mammutsteppe. Seine anderen Werkstoffe wurden ebenso in der Eiszeit verwendet. Neben Kisten mit Mammutelfenbein lagern Gagat (Pechkohle), Bernstein, Geweihe aber auch Taguanüsse. Der Samen einer Palme, der aufgrund seiner Beschaffenheit und Verarbeitungsmöglichkeiten auch Elfenbein genannt wird. Über das wenige Elefan-

tenelfenbein aus Altbeständen muss Röck präzise Buch führen und verwendet es deshalb kaum. Auch weil Elfenbein häufig im Zusammenhang mit Wilderei genannt wird. Elfenbeinschnitzer in China seien da nicht so zimperlich.

Für seine Nachbildungen von Schnitzereien aus der Steinzeit ist er oft mit Forschern und Archäologen im Gespräch. Erst kürzlich bildete er das Vogelherdpferd nach. Das Original wurde bei Ausgrabungen der Universität Tübingen im Jahr 1931 geborgen. Die Archäologen fanden es

im Lonetal auf der Schwäbischen Alb, genauer in der Vogelherd-Höhle. Es zeigt ein urzeitliches Wildpferd. Durch die Witterung wurde das weiße Elfenbein dunkel. Die Zeit hat ihre Spuren hinterlassen. Beine und die rechte Rumpfhälfte fehlen.

Urformen aus Elfenbein

Die Nachbildungen für solche Stücke erstellt Röck in zwei Versionen. Für die eine Version kopiert er das beschädigte Fundstück aus fossilem Elfenbein originalgetreu nach. Für die zweite Version ist mehr Aufwand nötig. Der Elfenbeinschnitzer redet dafür mit Experten und erarbeitet ein Modell, das nahe an den Urzustand herankommen soll. Fehlende Teile rekonstruiert er anhand früherer Funde und seinem Wissen. Da die nachgeschnitzten Artefakte ursprüngliche Größe, Werkstoff und Volumen haben, nennt Röck sie Urformen.

Geld verdient Röck über den Verkauf seiner Arbeiten in Online- und Museumshops. Dort finden die Besucher Nachbildungen der Stücke, die sie soeben im Museum bewundert haben, Schmuck, aber auch Bastelboxen, um eigenen Schmuck aus Mammutelfenbein zu fertigen. Einige seiner Werkstücke haben es aber auch schon selbst in Museen geschafft, um neben den Originalfunden ausgestellt zu werden. Für die filigrane Arbeit sind geübte Hände erforderlich.

Seine Werkbank steht am Kopfende der kleinen Werkstatt. Davor acht Arbeitsplätze für Besucher – sein zweites finanzielles Standbein. Zufal-

lig verirrt sich kaum jemand in den etwas abgelegenen Erbacher Stadtteil Günterfürst. Trotzdem ist seine Werkstatt an den wenigen Terminen, an denen er sie für Kurse öffnet, gut besucht. Für den Odenwälder Adel, Nachfolger des Grafen, der das Elfenbein einst in die Region brachte, sowie Urzeitforscher gibt Röck gerne auch private Kurse. Besucher der Universität Tübingen ließen sich von dem Elfenbeinschnitzer zeigen, wie vor tausenden Jahren geschnitten wurde. So konnten sie die Herstellung ihrer archäologischen Funde besser verstehen. Zahlreiche Fachbücher mit Widmungen der Autoren zeugen von seinem Einsatz für die Forschung.

Bernhard Röck ist stolz auf seine Arbeit und die Fortführung einer jahrtausendealten Tradition. „Das Handwerk der Elfenbeinschnitzer ist die Geburtsstätte aller künstlerischen und handwerklichen Berufe.“



Wenn der Elfenbeinschnitzer arbeitet, fliegen Späne. Für die Arbeit ist ein **hohes Maß an Konzentration und Geschick** nötig. Nachdem Röck das Elfenbeinstück mit der Fräse bearbeitet hat, zieht er feine Linien mit dem Schaber nach. Fotos: Thomas J. Rittelmann

Die Elfenbeinschnitzerei

Die **Ausbildung zum Elfenbeinschnitzer** ist ein Teilbereich der Drechslerausbildung. Der Lehrling kann sich entscheiden, für welche Fachrichtung er sich entscheidet. Sind die Werkstoffe in der Fachrichtung Drechseln Holz und Kunststoff, verarbeiten Elfenbeinschnitzer vorrangig Elfenbein, Knochen, Horn und Tagua.

Elefanten-Elfenbein dient heutzutage dazu, antike **Stücke zu restaurieren**. Für Schmuckstücke oder um archäologische Funde nachzubilden, wird fossiles Elfenbein verwendet. Der Preis für ein Kilogramm Mammut-Elfenbein liegt bei mindestens 150 Euro.

DER NISSAN NAVARA.
GEWOHNT KRAFTVOLL,
ÜBERRASCHEND INTELLIGENT.

INKLUSIVE
LADUNGS-
SICHERUNGSPAKET

IM WERT VON
MINDESTENS
800,- € NETTO!



Innovation
that excites

EINE WERBUNG DER NISSAN CENTER EUROPE GMBH,
50321 BRÜHL



Gesamtverbrauch l/100km: innerorts 8,7-6,8, außerorts 6,1-5,8, kombiniert 6,9-6,1; CO₂-Emissionen: kombiniert 183,0-159,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm).

Abbildungen zeigen Sonderausstattungen. *Gültig bei Kauf und Zulassung bis 31.01.2018, inklusive Montage. Nur solange der Vorrat reicht und nur bei teilnehmenden NISSAN Partnern. Gilt nicht für Fahrgestelle. Preisvorteil bezieht sich auf die unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers. 25 Jahre Garantie bis 160.000 km für alle NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle sowie für den NISSAN EVALIA. Ausgenommen ist der NISSAN e-NV200, für den 5 Jahre/100.000 km gelten, wobei sich die 5 Jahre Garantie aus 3 Jahren/100.000 km Herstellergarantie und kostenfreien 2 Jahren NISSAN 5★ Anschlussgarantie des teilnehmenden NISSAN Partners zusammensetzen. Der komplette Umfang und Inhalt der Anschlussgarantie kann den NISSAN 5★ Anschlussgarantiebedingungen entnommen werden, die der teilnehmende NISSAN Partner für Sie bereithält. Einzelheiten auch unter www.nissan.de.

Fragen Sie uns nach unseren aktuellen Angeboten.

Autocenter Kornmaul GmbH & Co. KG
Schlachthofstraße 43
99085 Erfurt
Tel.: 03 61/26 20 78-0
nissan-kornmaul-erfurt.de

Autocenter Kornmaul GmbH & Co. KG
Nordstraße 14
99427 Weimar
Tel.: 0 36 43/48 19-0
nissan-kornmaul-weimar.de

Autohaus Sömmerda-Ost GmbH
Schloßvippacher Straße 11
99610 Sömmerda OT Orlishausen
Tel.: 0 36 34/60 21 06
nissan-soemmerda-orlishausen.de

Autohaus Dorl
Am Petersenschacht 1
99706 Sondershausen
Tel.: 0 36 32/60 03 03
nissan-dorl-sondershausen.de

Autohaus am Lerchenberg GmbH
Mittelstraße 82
99974 Mühlhausen
Tel. 0 36 01/85 12-0
nissan-lerchenberg-muehlhausen.de